

23. Die deutsche Reformation.

1. Martin Luther bis zum Jahre 1517.

a) Luthers Jugend.

Der Reformator der deutschen Kirche, Doctor Martin Luther, entstammt einer Bauernfamilie, die in M ö h r a bei E i s e n a c h ihren Sitz hatte. Weil Hans Luther als der jüngere Sohn den Hof nicht erben konnte, verließ er mit seinem jungen Weibe Margarete, geb. Biegler, die Heimat, um in der Fremde seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Er wandte sich nach E i s l e b e n, wo der Bergbau blühte. Hier wurde er Häuer, und hier wurde ihm am 10. November 1483 das erste Söhnlein geboren, das in der Taufe, die am nächsten Tage, dem Martinstage, stattfand, den Namen Martin erhielt. Im Frühjahr verließen die Eltern Eisleben; nun schlugen sie in M a n s f e l d, einem kleinen Städtchen im Vorharze, dauernd ihren Wohnsitz auf. Der kleine Martin verlebte eine ziemlich freudenlose und entbehrungsreiche Jugend. Der Vater war arm, der Verdienst als Berghäuer war gering. Die Mutter ging oftmals in den nahen Wald und las trockenes Holz zusammen, wobei das älteste Kind helfen mußte. Die Zucht im Vaterhause war streng; das kleinste Vergehen wurde mit der Rute bestraft. In Mansfeld besuchte der kleine Martin die Schule; er lernte die zehn Gebote, den Glauben, das Vaterunser, christliche Gesänge, lesen, schreiben und rechnen. Auch hier ging es sehr streng zu. Bei schlechtem Wetter nahm der Vater den begabten Knaben auf die Schultern und trug ihn selbst zur Schule. So bildeten sich schon frühzeitig in dem jungen Luther tiefer Ernst und Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung seiner Pflichten aus. Nach und nach hatten sich die Vermögensverhältnisse des Vaters etwas gebessert; denn die Grafen von Mansfeld hatten ihm zwei Schmelzöfen übergeben, für die er Pacht entrichten mußte. Nun glaubte er, aus dem fleißigen, tüchtigen Sohne einen Rechtsgelehrten machen zu können. Deshalb schickte er ihn im vierzehnten Lebensjahre auf die Lateinschule nach M a g d e b u r g, wo er mit anderen Schülern vor den Häusern der reichen Leute sang, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Hier blieb er nur ein Jahr, dann brachte ihn der Vater nach E i s e n a c h; denn er hoffte, daß die Verwandten, die hier wohnten, seinen Sohn unterstützen würden. Aber der alte Luther hatte sich geirrt, die Verwandten waren selber arm. So mußte der Knabe abermals durch Singen in den Straßen sein Brot zu verdienen suchen. Da fiel der erste Lichtstrahl in das Leben Martin Luthers; er wurde, jedenfalls auf Empfehlungen seiner Lehrer, von dem reichen Rathsherrn C o t t a in sein Haus aufgenommen. Nun war er von allen Sorgen befreit; er bekam Wohnung und Nahrung, konnte seine Arbeiten ohne Störungen anfertigen und blieb vor den Gefahren des damaligen rohen Schülerlebens bewahrt. Besonders nahm sich die Frau Cotta des Jünglings an; Luther hat noch in späteren Jahren seiner Wohlthäterin mit Dankbarkeit gedacht.

b) Luther in Erfurt.

Nachdem Luther die Lateinschule durchlaufen hatte, kam er auf die U n i - v e r s i t ä t E r f u r t, die damals wegen der ausgezeichneten Lehrer berühmt